

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 131.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Dienstag 11. November

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei übergeben sein.

1890.

Am t l i c h e s.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend die Wahrnehmung der örtlichen Geschäfte zum Vollzug der Arbeiterversicherungsgeetze.

Mit Rücksicht darauf, daß der einzelne Ortsvorsteher im Allgemeinen die Verpflichtung hat, die bei der Ausführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Alters- und Invaliditätsversicherung in Betracht kommenden Personen über ihre bezüglichen Rechte und Pflichten zu belehren, vergl. § 3 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1890 Regbl. S. 126 ff. und der die Ausführung des genannten Reichsgesetzes in seiner Gemeinde besondere Schwierigkeiten bieten wird, nimmt das Oberamt an, daß die örtlichen Geschäfte besonders zum Vollzug des Gesetzes über Alters- und Invaliditätsversicherung in allen Gemeinden des Bezirks durch die Ortsvorsteher werden besorgt werden und zwar auch in denjenigen 4 Gemeinden, deren Ortsvorsteher auf den oberamtlichen Erlaß vom 2. September d. J. Gesellschafter Nr. 102, die Uebernahme dieser Funktionen abgelehnt haben, ohne daß ihnen besondere Gründe zur Seite gestanden wären.

Was nun die Belohnung der Ortsvorsteher für die Besorgung dieser Geschäfte anbelangt, so ist neben dem Bezug bestimmter Gebühren (vergl. § 16 der allegirten Ministerialverf.) ein fester Gehalt aus der Gemeindekasse zu gewähren.

Für die Festsetzung dieser Gehalte gibt der Ministerialerlaß vom 26. Sept. d. J. Amtsblatt S. 271 ff., besonders V. Z. 3 u. VIII., Anhaltspunkte.

Die Ortsvorsteher werden nun beauftragt, alsbald Beschlüsse der Gemeindefollegien über die Belohnungen für die Besorgung der örtlichen Geschäfte der Arbeiterversicherungsgeetze entsprechend den Vorschriften in dem citirten Ministerialerlaß vom 26. Sept. 1890 Amtsbl. S. 271 ff. herbeizuführen und solche spätestens bis zum 17. d. M. hierher vorzulegen.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Besorgung der Geschäfte der gem. Ortskrankenkassen und der Bezirkskrankenspflegeversicherung bereits besondere Bestimmungen festgesetzt sind, so daß hier nur in Betracht kommen:

- 1) die Geschäfte der Alters- und Invaliditätsversicherung,
- 2) die Geschäfte der Unfallversicherungen, soweit hierfür nicht schon Gebühren festgesetzt sind (II 1 u. 2 u. V 2 des cit. Ministerialerlasses.)

Das Oberamt muß erwarten, daß auf die Formulierung der zu fassenden Beschlüsse besondere Sorgfalt verwendet wird und daß dieselben genau terminmäßig zur Vorlage kommen.

Den 9. Nov. 1890.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend die Vorbereitungen zum Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Ortsvorsteher werden in Gemäßheit des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 3. Nov. d. J., Amtsblatt S. 313 ff. beauftragt, binnen 6 Tagen, vom Heutigen an gerechnet,

hierbei mitzuteilen, die Zahl der in der einzelnen Gemeinde beschäftigten Personen, welche nach § 1 des obengenannten Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht unterliegen. Anhaltspunkte für die Gewinnung dieser Zahl der Pflichten sind in dem oben angeführten Ministerialerlaß gegeben. Berichte, welche nicht terminmäßig beim Oberamt vorliegen, werden von Wartboten abgeholt.

Den 9. Nov. 1890.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. An die Ortsvorsteher, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die Ortsvorsteher werden in Gemäßheit der Ziffer II 4 des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 3. Nov. 1890, Amtsbl. S. 313 ff., beauftragt, bis zum 18. d. M. anher zu berichten, wie viele nach § 1 des obengenannten Reichsgesetzes der Invaliditäts- und Altersversicherung unterliegende Personen außer denjenigen, welche zu einer im Bezirk bestehenden Krankenkasse gehören, im Gemeindebezirk beschäftigt sind.

Den 9. Nov. 1890.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.
An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß die jungen Kernobstbaumpflanzungen vielfach entweder gar nicht oder nicht ausreichend gegen Wildfraß geschützt sind, so werden die Gemeindebehörden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß noch vor Eintritt des Winters die im Eigentum der Gemeinde stehenden jungen Bäume mindestens auf 1 1/2 m Höhe mit Dornen, Reisach, Pfriemen oder Stroh eingebunden, oder wenigstens durch einen mit Lehm vermischten Kalkanstrich geschützt werden.

Durch entsprechende Belehrung ist darauf hinzuwirken, daß das Gleiche auch Seitens der Privaten geschieht.

Den 9. Nov. 1890.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.
Bekanntmachung.

Im Stalle des Bauern Peter Bohnet in Weihingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 7. Nov. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.
Bekanntmachung.

Im Stalle des Friedrich Wiedmaier in Schönbrenn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 8. Nov. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.
Bekanntmachung.

Nach Mitteilung R. Oberamts Herrenberg ist in Unterjettingen und Haslach, OA. Herrenberg, die Maul- und Klauenseuche in 3 Gehöften ausgebrochen. Auch ist am 7. Nov. das Durchtreiben von Schweineherden durch den Bezirk Herrenberg und der Hausierhandel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen in demselben für die Dauer der Seuchengefahr verboten worden.

Den 7. Nov. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.
Bekanntmachung.

Nach Mitteilung R. Oberamts Horb ist wegen Ueberhandnahme der Maul- und Klauenseuche in Altheim und Bieringen das Durchtreiben von Wiederläuern und Schweinen durch die gedachten Orte untersagt worden.

Den 8. Nov. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.
Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gegeben, daß in den Gemeinden Nach, Wittensweiler, Glaiten und Schopfloch, OA. Freudenstadt, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Den 7. Nov. 1890.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Tages-Neuigkeiten.
Deutsches Reich.

Nagold, 10. Nov. (Eingel.) Gestern erfreute der Gewerbeverein seine im „Sauterfoal“ zahlreich versammelten Mitglieder durch einen überaus belehrenden und anregenden Vortrag des Herrn Dr. Fränkel aus Weimar. Er behandelte die Frage über „die Mittel zur Erhaltung des Mittelstandes.“ Viele, so führte der Redner etwa aus, wollen diesem Stande sein gänzliches Aufhören für die Zukunft sicher prophezeien. In Folge der Ausbildung von Maschinentechnik und kapitalistischer Großindustrie werde es bald nur noch wenige „Milliardäre“ und — durch eine unendliche Klust von diesen geschieden, die Massen der unabhängigen Arbeiter geben. Dann sei nach dem Zukunftsraum der Sozialdemokraten nur noch das Letzte zu thun, es erübrige nur noch, die „Expropriateure zu expropriieren.“ den Weagen das Viele auch noch abzunehmen, was diese selbst ihren Mitmenschen zuvor abgenommen haben. Das goldene Zeitalter der allgemeinen Gleichheit, — ob auch Brüderlichkeit? — könne dann beginnen! Redner erklärte, daß er nicht zu denjenigen gehöre, welche den Mittelstand so pessimistisch als einen totkranken Mann ansehen, zumal in Deutschland nicht, wo im Gegensatz zu dem ganz modernen Nordamerika, gerade dieser Stand seine guten, festen Wurzeln im Laufe der Jahrhunderte weithin durchs ganze Volksleben gezogen habe. Es wäre auch ein schweres Unglück, wenn die Mittelstufen zwischen der Rei-



nen Spitze und der breiten Grundlage der „Pyramide“ abbrechen würden, wenn kein lebenskräftiges Mittelglied mehr die Höchsten mit den Niederen und Niederen verbinden würde, wenn der Stand absterben sollte, in welchem die politische Freiheit und die sittlichen Kräfte eines häuslichen Familienlebens bisher vorwiegend ihren Hort und ihre Stütze gefunden haben. Hoffnungslos aber brauchen wir noch lange nicht zu sein. Wohl arbeite die Maschine im allgemeinen schneller und billiger als die menschliche Arbeitskraft. Niemals aber werde es der toten Naturkraft gelingen, die menschliche Hand zu ersetzen, die im Dienste des Geistes und eines freien Willens steht, bei Fertigung aller der Dinge, die nicht bloß praktisch und nützlich, sondern auch geschmackvoll sein sollen. Auf die so gar verschiedenen und so rasch wechselnden Richtungen des Geschmacks der Zeit einzugehen, sei die Aufgabe des Handwerks, das somit mehr und mehr Kunsthandwerk werden müsse. Gewerbevereine sollen den strebsamen Handwerkern gute und praktische Musterzeichnungen zugänglich machen. Schon die Ausbildung der Lehrlinge sollte deshalb den Formensinn viel mehr wecken und pflegen, als dies meist geschieht. Der Unterricht im Zeichnen sei unerlässlich und nicht hoch genug anzuschlagen. Der Besuch der Fortbildungsschule sollte dem Zwange unterliegen. In Sachsen habe man gerade damit die allerbesten Erfahrungen gemacht. Lehrlingsprüfungen würden wohl am besten nicht von der Fachkunst vorgenommen werden, sondern von einer gemischten Prüfungskommission der Handwerker- und Gewerbevereine. Im allgemeinen wünsche Redner keineswegs die Wiederbelebung des alten Innungs- und Zunftwesens mit all dem Bann und Zwang, den diese korporativen Einrichtungen des Mittelalters ausübten. Heute ist gottlob jeder, der überhaupt arbeitet, im Besitze seiner vollen bürgerlichen Rechte und er ist den Quälereien einer zünftigen, oft sehr beschränkten und selbsthätigen Genossenschaft für immer entzogen. Innungen auf dem Grundsatze der Freiwilligkeit aber seien mit Freuden zu begrüßen. Ueberhaupt verspricht sich der Redner das Beste für den darniederliegenden Handwerkerstand davon, daß das von Schulze-Delitzsch eingeführte Genossenschaftswesen mehr und mehr ausgebildet werde: gemeinschaftlicher Einkauf, gemeinschaftliche Verkauf- und Ausstellungsräume, wie solche die hiesigen Kunstschreiner planen und hoffentlich mit Unterstützung von verschiedenen Seiten bald auszuführen im Stande sein werden, ja schließlich gar Arbeiterproduktivgenossenschaften: dieser Weg der Selbsthilfe, des freiwilligen Zusammenschlusses sei der Weg der Zukunft. Das sei der berechtigte und der ausführbare Kern des Sozialismus. Freilich müsse hierzu, abgesehen von der heiklen Frage des Kredits, viel mehr Gemeinsinn und Selbstbegeisterung bei den Arbeitern vorausgesetzt werden, als sich bis jetzt dort meist finde. Endlich machte Redner auch darauf noch aufmerksam, daß die Fortschritte der Elektrotechnik nicht unwahrscheinlich in absehbarer Zeit auch den mittleren und kleineren Handwerkern den elektrischen Strom als voll genügende und spottbillige Arbeitskraft in seine Werkstätte leiten werden. Dann könne er um so mehr Zeit und Kraft und Geist verwenden auf die feinere und künstlerische Ausarbeitung, wenn die mechanische Arbeit ihm durch die kleine Maschine abgenommen sei. — Dem Redner wie auch dem Vorstand des Gewerbevereins, welcher seinen Mitgliedern und den Gästen desselben den reichen Genuß dieses Vortrags verschafft hat, sei hiemit gebührender Dank gesagt.

Nagold. Wie wir vernehmen, sind die Zöglinge des Seminars u. der Präparandenanstalt wegen Ausbruch einer Influenza-Epidemie bis zum 22. d. Mts. in die Heimat entlassen worden.

Aus Stuttgart, 6. Nov., wird uns geschrieben: Wie man hört, will der Gesandte Württembergs am russischen Hof, Graf Eberhard Linden, von seinem Posten zurücktreten. Als sein mutmaßlicher Nachfolger wird Febr. v. Brüll, bis jetzt Reichsmarschall des Königs genannt. Der Posten in Petersburg wird lediglich wegen der nahen Familienbeziehungen des hiesigen zum russischen Hofe anstreben. Außer in Berlin hat Württemberg nur noch Gesandtschaften in Wien und München.

Stuttgart, 6. Nov., Generalleutnant z. D. v. Halbenwong erhielt den preuß. Kronenorden 1. Kl.

Eßlingen, 6. Nov. Die sofortige Aufhebung des Volksschulgeldes, wie solche von dem hiesigen Gemeinderat mit Stimmenmehrheit beschlossen wurde, hat die Genehmigung des R. Oberamts nicht erhalten. Nun sind aber die bürgerlichen Kollegien nicht gesonnen, diese Frage ruhen zu lassen; sie haben vielmehr gestern sich dahin erklärt, in Verbindung mit den Städten Stuttgart und Cannstatt eine Eingabe, betreffend Aufhebung des Volksschulgeldes, an die R. Regierung und an die Ständeversammlung zu richten.

Brandfälle: In Burgfelden am 6. Nov. das Bohn- und Delogomiegebäude des J. Epyler, Tritotwebers.

München, 6. Nov. Offiziös wird versichert, der Reichskanzler v. Caprivi habe durch sein vornehmeres und gerades Auftreten, sein ruhiges und besonnenes Urtheil bei Hof und Regierung den allerbesten Eindruck gemacht. Die Verleihung des höchsten bayerischen Ordens von St. Hubertus an Herrn v. Caprivi wird von der Presse aller Parteien begrüßt, vom Zentrum als der beste Beweis der festen Beziehungen zwischen Berlin und München.

Strasbourg, 7. Nov. Mit dem diesjährigen Ernte-Ergebnis sind die Bauern im Elsaß recht zufrieden und sie machen daraus auch kein Hehl. Mit Ausnahme der Weinernte, die nahezu überall qualitativ wie quantitativ einen nur mittelmäßigen Ertrag liefert, ist Alles im Elsaß gut geraten. Das Getreide wird bei Annahme der Zahl 100 für eine gute gewöhnliche Ernte auf 130 veranschlagt. Die Gerste ist prachtvoll, namentlich hinsichtlich der Qualität, und es werden große Mengen davon ausgeführt. Für den Hopfen werden sehr lohnende Preise erzielt. Man hat auch gute Hoffnung für den Verkauf des Tabaks; der Markt ist nicht übersättigt, weil die Zahl der Pflanzler abgenommen hat, und die Qualität kann als gut bezeichnet werden. Kartoffeln, Runkelrüben, Weiztrocken und die anderen Gemüse, Alles ist vorzüglich geraten. Der Landwirt sieht den Winter herankommen, ohne demselben mit Besorgnis, wie in den letzten Jahren, entgegenzusehen; es wird ihm nicht allzu schwer, seine Finschuld zu berichtigen und er kann sogar noch Rückstände begleichen.

Der Sultan hat dem Grafen Moltke zu seinem Geburtstag und gleichzeitig dem Kaiser eine Glückwunschsdepesche geschickt.

Herr Stöcker geht. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bestätigt, daß Herr Stöcker den Kaiser um Entlassung aus dem Amte als Hof- und Domprediger gebeten hat. Eine Entscheidung über das Gesuch ist noch nicht erfolgt, doch wird die Genehmigung als zweifellos angesehen. Herr Stöcker hat wohl empfunden, daß sein Rücktritt vom Kaiser schon seit geraumer Zeit gewünscht wurde, denn das Kaiserpaar besuchte keine seiner Predigten mehr.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verkündung des Schwarzen Adlerordens an den General v. Alvensleben.

Berlin, 7. Nov. Die Arbeiterschutz-Kommission des Reichstags beriet heute die wichtigen Bestimmungen zum Schutze von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter. Sämtliche hierauf bezügliche Paragraphen der Vorlage, die an die Fabrikbesitzer weitgehende Ansprüche stellen, wurden ohne wesentliche Aenderungen angenommen, nachdem zwei von nationalliberaler Seite eingebrachte Abschwächungsanträge abgelehnt wurden. — Die Sozialdemokraten planen für die nächste Zeit in allen großen Städten die Errichtung von Arbeiterbüros.

Professor Koch und die Heilung der Schwindsucht. Zu diesem Thema schreibt die „Kreuztg.“ noch Folgendes: „Die nötigen Geldmittel für das von Professor Dr. Robert Koch zu errichtende bakteriologische Institut hoffen die leitenden Kreise teilweise aus den Honoraren beschaffen zu können, welche die Lungentranken für ihre ärztliche Behandlung zu zahlen haben werden. Dr. Koch dürfte auch späterhin mindestens auf absehbare Zeit das alleinige Recht der Herstellung des Heilmittels verbleiben, schon aus dem Grunde, weil die Anfertigung eine äußerst heikle und mit großer Nähe verbunden ist, es vor allem aber darauf ankommt, daß das Präparat nicht in Folge etwaiger fehlerhafter Anfertigung mehr Schaden als Nutzen stiftet und dadurch die ganze Heilmethode in Mißkredit kommt. Sobald die Angelegenheit der Veröffentlichung

übergeben ist, was in kurzer Zeit geschehen wird, dürfte auch Dr. Koch alsbald mit der Anleitung des Impfverfahrens für die Ärzte beginnen, damit das Heilverfahren dann baldigst allgemein zur Anwendung gebracht werden kann. Die Heilversuche sind thatsächlich soweit geordnet, daß sie einen vollen Erfolg feststellen. Das schließt natürlich nicht aus, daß fortwährend neue Impfversuche gemacht werden, da überhaupt das Material zur Beweisführung der erzielten Lösung des Problems nicht groß genug sein kann.

Das Koch'sche Heilverfahren der Tuberkulose beschäftigt die ganze Welt. Der „Times“ wird von ihrem Korrespondenten in Berlin jetzt geschrieben: „Ich bin in der Lage mitzutheilen, daß Dr. Koch's Entdeckung eine Methode umfaßt, durch welche alle Parasiten und Bacillen im menschlichen Körper getödtet werden können. Der Diphtherie-Bacillus wird zunächst Gegenstand der Untersuchung durch den Gelehrten sein, wenn die ersten Erfolge bezüglich des Tuberkel-Bacillus veröffentlicht sind, wenn auch der Diphtherie-Bacillus, als wirklich vorhanden, noch nicht bestimmt als zerstörende Mikrobe erkannt ist. Dr. Koch wird wahrscheinlich sein Heilmittel gegen die Schwindsucht früher veröffentlichen, als vorausgesetzt war, da die schwindkräftigen Kranken, die unter seiner Behandlung in der Charite gestanden haben, meist günstige Fortschritte in der Genesung machen. Bis zu dieser Veröffentlichung wird Dr. Koch nicht einmal die Erkundigungsreisen über seine Heilmittel öffnen. Tausend Telegramme aus England, Frankreich und Amerika und unzählige Briefe sind an ihn gelangt, seit die Nachricht von dem erfolgreichen Ergebnis seiner Arbeit in die Welt gedrungen ist, und diese Korrespondenz wächst ständig. Auf Anregung von Professor Robert Koch hat Stabsarzt Dr. Hobein Versuche darüber angestellt, ob die zu Unterkleidern verwendeten Zeugstoffe beim Tragen auf der Haut einen wesentlichen Unterschied zeigen in der Fähigkeit, Mikroorganismen in sich aufzunehmen, und welche Eigenschaften es sind, die diese Fähigkeiten vergrößern oder verkleinern. Dr. Hobein berichtet jetzt über seine Ergebnisse in der „Zeitschrift für Hygiene“. Der Flanell enthält hierin viel mehr Keime als die übrigen Stoffe in Folge seiner rauhen Oberfläche und seiner Dide. Die Trikotstoffe enthalten demnach die meisten Keime; ihre Oberfläche ist ziemlich rau, die einzelnen Fäden sind locker gesponnen, in ihrer Dide kommen sie dem Flanell nahe. Dann folgt in der Zahl der Keime der dünne Wollstoff. Er ist viel dünner als die eben genannten Stoffe, dafür sind seine Fäden aber besonders lose gesponnen und seine Oberfläche erscheint rauher, als die der Trikotstoffe. Am wenigsten Keimstoff enthalten der leinene und der baumwollene Hemdenstoff; beide zeigen festgesponnene Fäden und glatte Oberfläche. Mit Sicherheit hat sich ferner ergeben, daß unter gewöhnlichen Bedingungen eine Vermehrung der Keime durch Wachstum in der Kleidung nicht stattfindet. Eine außergewöhnliche Vermehrung durch Wachstum auf der Haut und wohl auch in einem Zeugstoff tritt nur dann ein, wenn durch geminderte Verdunstung Haut und Kleidung längere Zeit feucht gehalten werden.“

Es wird vielfach bemerkt, daß der Herzog von Nassau beim Einzuge in Luxemburg nicht, wie im vorigen Jahre, die ehemalige nassauische, sondern die luxemburgische Uniform trug, weil sein Helm im Vorjahre für eine preussische Pickelhaube gehalten wurde, was in der Bevölkerung unangenehme Mißverständnisse hervorrief. Der „Rheinische Courier“ weist heute in einem längeren Artikel auf die deutschfeindliche Stimmung in Luxemburg hin, wo auch fast alle Blätter französischfreundlich seien und ein solcher Terrorismus ausgeübt werde, daß selbst die neutrale „Luxemburger Zeitung“ kein deutschfreundliches Wort wage.

Der preussische Justizminister hat im Einverständnis mit dem Kultusminister bestimmt, daß die Universität zu Freiburg in der Schweiz nicht als eine Universität anzusehen ist, an welcher ein Rechtsstudium im Sinne des § 2 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes betrieben werden kann.

Deutsches-Ungarn.

Wien, 6. Nov. Der Großfürst-Thronfolger traf heute Nachmittag 2 Uhr hier ein und wurde vom Kaiser und den Erzherzögen am Bahnhof empfangen. Die Begrüßung war eine äußerst herzliche.

ehen wird, Anleitung nen, damit zur An- weisung ein vol- lständig nicht e gemacht Beweisfüh- nicht groß

erfolgreich be- wird von gschrieben: Dr. Koch's welche alle Körper ge- cellus wird den Ge- sichtlich des auch der ver, noch rkannt ist. Mittel gegen s voraus- die unter en haben, g machen. Koch nicht ine Heil- aus Eng- lische Briefe a dem er- Welt ge- ständ- Koch hat ange stellt, Stoffe beim Unterschied en in sich sind, die ern. Dr. sse in der hält hier- se infolge Die Tri- cime; ihre fäden sind sie dem der keine e als die äden aber rfläche er- m wenig- er baum- nene Fä- hat sich dingungen am in der wöhnliche haut und dann ein, und Klei-

zog von icht, wie sondern Helm im gehalten me Wis- Courier" e deutsch- wo auch und ein selbst die schfreund-

Einver- daß die weiz nicht cher ein deutschen kann.

ronfolger wurde hofe em- herzliche.

Großfürst Nikolaus hat keine hochpolitische Sendung seines kaiserlichen Vaters in Wien zu erfüllen, er hat nichts weiter im Sinne, als dem Wiener Hofe einen Höflichkeitstribut abzustatten.

Ueber das Schicksal des vermählten Erzherzogs Johann von Oesterreich (Johann Erich) entnehmen wir englischen Blättern folgende Nachricht, der Kapitän eines schwedischen Schiffes Namens Robert-Johnson meldet aus Valparaiso, daß er bei Kap Horn drei sinkende Schiffe gesehen habe, von denen das eine die „Margarethe“, das Schiff des Erzherzogs, gewesen sei.

Dem bei der hiesigen österreichischen Gesandtschaft als Legationsrat angestellten Baron Pereira ist es gelungen, die technischen Farbengeheimnisse der alten Meister wieder aufzufinden und zwar hat dieses sog. Tempera- und Majolika-Verfahren den Zweck, durch möglichste Vermeidung von Oelen u. die größte Schönheit und Haltbarkeit der Gemälde zu erreichen. Herr v. Lenbach soll u. A. schon sein neues Kaiserbild nach dem Pereira'schen Verfahren gemalt haben und auf unserer Postbühne sollen wir daselbe bei einer neuen Deformation zu „Fieses“ (10. Novbr.) kennen lernen. Herr v. Pereira ist ein Aelicer in der Kunstschule eingeräumt worden.

Frankreich.

Paris, 6. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark stifteten heute dem Präsidenten Carnot und dessen Gemahlin einen vierstündigen Besuch ab. Die Wache im Elysee trat ins Gewehr. Später erwiderten Carnot und Gemahlin den Besuch im Hotel Brighton.

Paris, 6. Nov. Die Blätter äußern sich über den Auszug der amerikanischen Wahlen übereinstimmend beifriedigend. Derselbe sei für die Mac-Kintey-Bill ein versichtender Schlag. Die „Liberale“ meint, jedenfalls seien ernstliche Modifikationen insbesondere bezüglich der Anwendung der Bill zu erwarten.

Italien.

Mailand, 7. Nov. Reichskanzler v. Caprivi traf heute früh auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte. Caprivi und Crispi begrüßten einander aus herzlichste und führen gemeinschaftlich nach dem Hotel Savour. Morgen begibt sich Herr v. Caprivi nach Rom und überreicht dem Könige ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers.

Belgien.

Brüssel, 6. Nov. Der Courier de Bruxelles meldet, dem König Leopold sei in Berlin der Vorschlag einer deutsch-belgischen Allianz gemacht worden. Die meisten Blätter sind gegen eine solche Allianz und fordern von der Regierung Ausklärung.

Holland.

Amsterdam, 6. Nov. Professor Dr. Rosenstein erklärt eine völlige Wiederherstellung des Königs für nicht ausgeschlossen.

England.

London, 6. Nov. Mac-Kintey ist in Ohio mit 421 Stimmen unterlegen. Große Befriedigung herrscht in Canada und Neu-England über die Niederlage der Republikaner. Die hiesigen Abendblätter warnen vor dem optimistischen Glauben an eine baldige Umwerfung des Tarifgesetzes.

Amerika.

New-York, 6. Nov. Stanley und seine Gemahlin sind nach stürmischer Ueberfahrt an Bord des „Tentonic“ gestern Abend hier eingetroffen.

Newyork, 7. Nov. Nach den neuesten Berichten sind 242 Demokraten, 94 Republikaner und ein Arbeiterkandidat für den Congreß gewählt. Die Tarifbille sind die unzweifelhafte Ursache der republikanischen Niederlage.

Umweit Syrakus (Ver. Staaten) stieß ein Schnellzug mit einem Kohlenzug zusammen. Beide Lokomotivführer und Dizer wurden getödtet; der Schnellzug entgleiste und stürzte in einen Graben. Viele Reisende wurden getödtet oder verwundet.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige v. 95 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemastert (ca. 380 verich. Qual. u. 250 versch. Farben) — sehr robust und säure- u. alkali-fest das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Frisporto nach der Schweiz.

Fay's Sodener Mineral-Pastillen erzielen bei Catarrhen & Husten größten Heilerfolg. In hartnäckigen Fällen sollen laut ärztlicher Verordnung die Pastillen in heißer Milch genommen werden. Preis 85 Pfg. in allen Apotheken und Droguerien.

Echtheitlich in Nagold bei H. Sang, Conditior.
Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der R. H. Hall'schen Buchhandlung.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Steinlieferungs-Akford.

Am Freitag den 14. Nov., vorm. 10 Uhr, wird im „grünen Baum“ zu Altensteig die Lieferung und das Klein schlagen von 62 Rbm. Kalkstein für Wege der Gut Warth, 15 Rbm. Kalkstein für Wege der Gut Altensteig, 67 Rbm. Kalkstein für Wege der Gut Böfingen, 30 Rbm. Kalkstein und 15 Rbm. Sandstein für Wege der Gut Spielberg verankündigt. Altensteig, 10. Nov. 1890. K. Revieramt.

Akford

über Befuhr von 559 Rbm. Aplit, 52 Rbm. Sandsteinen, sowie über Schlagen von 439 Rbm. Aplit und 52 Rbm. Sandsteinen am Donnerstag, den 13. November, nachmittags 4 Uhr im Hirsch in Enzthal.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide wird am Mittwoch 12. Nov. 1890, nachm. 1 Uhr auf die nächsten 3 Jahre, vom 1. Jan. 1891/94, in Pacht gegeben werden. Den 4. Nov. 1890. Schaltherrnamt. Weller.

Tricot-Caisien

schwarz und farbig, empfiehlt in allen Größen billigst Wilhelm Hettler.

zu vermieten

Ein freundliches Zimmer mit Kochofen und Zubehör hat Louis Schlotterbeck, Seiler.

Neue Schrift vom früheren Hauptmann Edmund Müller! Soeben erschien bei Robert Luy in Stuttgart: **Preussens Militärkonventionen und die Reservatrechte Bayerns, Württembergs, Sachsens von Edm. Müller** früher Hauptmann z. D. 6 Bg. M. 1.50. Gegen Einsendung von M. 1.60 franko vom Verlag von Robert Luy in Stuttgart oder jeder Buchhandlung.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz,



ein reines Naturprodukt; unter amtlicher Controle hergestellt und ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden, aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre und der Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. und in Folge seines hohen LITHIONGEHALTES bei gichtischen und rheumatischen Leiden. Das Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas 2 Mark. (Nur 1/2 Liter in Gläsern wie verklärte Abbildung.) Künftig in den Apotheken & Mineralwasserhandlungen etc.

Künftig in Nagold bei Herrn Apotheker Oeffinger.

Wer irgend etwas annoncieren will, erspart alle Mühehaltung Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Couverts u. Briefpapier

mit Firmaaufdruck fertigt rasch u. billig G. W. Zaiser.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und 125 Mustern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Enthält jährlich über 2000 Modellungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 16 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 5845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 55. — Wien I, Operngasse 5.

Holland-Amerika.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKA-NISSEE DAMPF-SCHIFF-FAHRTS-GESELLSCHAFT.

Linie Nord-Amerika: Abfahrt jede Woche nach New-York.

Linie Süd-Amerika: Abfahrt jeden Monat nach Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II., und III. Klasse Passagiers. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen: Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten: H. Anselm & Co., (vorm. Carl Anselm), Stuttgart, Langer und Weber, Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten: Friedrich Schmid, (vorm. G. Knodel), Nagold, Heinrich Müller, Nagold, und J. Kaltenbach in Egenhausen.

Bergament-Papier

ist zu haben bei G. W. Zaiser.





Nagold.
Schürze
 aller Art und Größe
 schwarz und farbig,
 besonders die beliebtesten greifen
Mantel-Schürzen
 empfiehlt billigst
W. Hettler.

Nagold.
Tricot-Kinderkleider
 aller Art und Größen empfiehlt in großer Auswahl
Wilhelm Hettler.

Nagold.
Alle Sorten Schwämme
 sowie
Fensterleder
 empfiehlt in großer Auswahl
 billigst
Fr. Schmid,
 vorm. G. Arnold.

Nagold.
 Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
 neueren Systems, ist um 1/2 bis 1/3 Preis zu verkaufen; — von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
1000 Mk.
 hat gegen gute Sicherheit sogleich anzuleihen; — von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
600 Mark
 werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen; — von wem? sagt die Redaktion.

Warum stud die besten Unter-Steinbausteine so beliebt?

Weil sie nicht, wie andere Spielfachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern diese Jahre hindurch anregende und beschreibende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann.

Dies ist aber bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Kauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Kauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illust. Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Cie.
 Rudolstadt.

Rechnungen fertigt
G. W. Zaiser.

Rohrdorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 13. November
 in das Gasthaus „z. Sonne“
 freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Bühler, Sohn des Joh. Georg Bühler, Bauers.
Sophie Seeger, Tochter des verh. Jakob Seeger, Tuchmachers.

Ebhansen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 13. Nov., in das Gasthaus „z. Waldhorn“
 freundlichst einzuladen.
J. G. Ziesle, Sohn des J. G. Ziesle, Fuhrmanns von Ebhausen.
Christine Meier, Tochter des Friedr. Meier, Bauers in Durrweiler.

Geschäfts-Empfehlung.
 Der Unterzeichnete erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum von Nagold und Umgebung seine Dienste erachtet anzubieten mit der Anzeige, daß er das von Herrn Beckmeier Carlhan Schuster dahier künstlich erprobene
Maurer-, Steinhauer- und Grabstein-Geschäft
 in feitherigem Umfang vorzuführen wird.
 Auch erlaubt er sich, seine ausgezeichnete reichsortierte
Bau-Materialien-Handlung
 mit der Bitte um geneigten Zuspruch zu empfehlen.
Karl Döser,
 Baumeister & Wasserbauingenieur.

Nagold.
Anzeige- und Geschäfts-Empfehlung.
 Demnächst ist die Anzeige, daß mein Geschäft an Gotlieb Lehre, Müller hier, käuflich übergeben ist, und daß ich für das mir bisher geschenkte Gut nunmehr die Hute, welches auf meine Kartofeln übertragen zu wollen.
L. A. Scholder.
 Auf meine Kartofeln empfehle ich, man kauft in Speckereien, Tabak und Rigaretten, alle Sorten Anstreich, Futtermehl, Kleie und Weischofenmehl mit Hilfe und toller Waise und billigen Preis.
Gotlieb Lehre.

Rudolf Yelin in Reutlingen
Guano-Fabrik
 empfiehlt den Herren Gutbesitzern u.
 sämtliche Sorten künstlicher Düngemittel, als:

Superphosphate, Kalk- u. Ammoniak-Superphosphate, Superphosphatgips. Sämtliche Sorten Kalksalze.	Chilisalpeter, Thomasphosphat-Mehl, Kainit.	Schwefelsaures Ammoniak, Per- und Reutlinger Guano, Knochenmehl.
--	---	--

So wie ihre überall bestens bewährten Düngemittelmischungen für Wiesen und Acker, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.
 Preise billig.
 Landw. Versuchsanstalt Nonnenheim.

Nagold.
 Freunde des von hier wegziehenden Kaufmanns **Abrah. Scholder** werden zu dessen
Abschied
 auf nächsten Mittwoch abend in das Gasthaus zum Schwanen freundlichst eingeladen.
Kaffee,
 reine Qualitäten,
gebrannte Kaffee,
 bes. vorzügl. Java- u. Perl-Mischung,
Malz-Gesundheits-Kaffee,
Saushaltungs-Kaffee
 empfiehlt
H. Gauß, Nagold.

Nagold.
Unterkleider,
 Hemden,
 Unterjacken,
 Unterbeinkleider,
 für Herren und Damen, wollen, halbwollen und baumwollen, empfiehlt in allen Größen und Preislagen billigst
Wilhelm Hettler.

Zu bekannter guter Ausführung u. vorzüglichster Qual. versendet das erste und grösste
Bettfedern-Lager
 von C. F. Kehroth, Hamburg,
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) neue Bettfedern zur 60 S das D sehr gute Sorte 1,2, 3, prima Halbdaunen 1,50 S u 2 M, prima Halbdaunen hochfein 2,35 —, prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M, 50 S und 3 M.
 Bei Abnahme von 50 D 5% Rabatt,
 Umsonst gerettet.

Nagold.
Kosthüser-Gesuch.
 Zur 4 Kinder 2 Knaben 10 u 11 Jahre und 2 Mädchen 5 und 12 Jahre) werden Kosthüser gesucht. Zu bezugende wollen sich melden bei
Edler Grobmann, Pfleger.
 fertigt
G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:
 Nagold, den 8. Nov. 1890.

Neuer Dinkel	7 30	7 —	6 50
Weizen	—	10 —	—
Kernen	—	9 80	—
Roggen	—	8 —	—
Gerste	—	8 —	—
Haber	7 —	6 77	6 40
Bohnen	—	6 50	—
Erbfjen	—	6 20	—

Viktualien-Preise:
 1 Pfund Butter 74 — 75 S
 2 Eier 13 — 14 S
 Altensteig, den 5. Nov. 1890.

Neuer Dinkel	7 50	7 19	7 10
Haber	7 30	6 99	6 70
Gerste	9 —	8 50	8 —
Bohnen	—	6 75	—
Weizen	9 70	9 60	9 50
Roggen	10 —	9 —	8 80
Linien-Gerste	—	7 —	—
Weischofen	—	7 50	—